



MARIEN
KRANKENHAUS

UNSERE ANSPRECHPARTNER



Prof. Dr. med. Christian Müller

Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Leiter des interdisziplinären Darmzentrums
Telefon: 040 2546-1402
boehmfeld.chir@marienkrankenhaus.org



Dr. med. Peter Bürgel

Leitender Oberarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Zentrumskoordinator
Telefon: 040 2546-1453
buergel.chir@marienkrankenhaus.org



Dr. med. Gunnar Hapke

Leitender Oberarzt des Zentrums Innere Medizin, stv. Zentrumskoordinator
Telefon: 040 2546-2508
hapke.innere@marienkrankenhaus.org



Dr. med. Eckard Martens

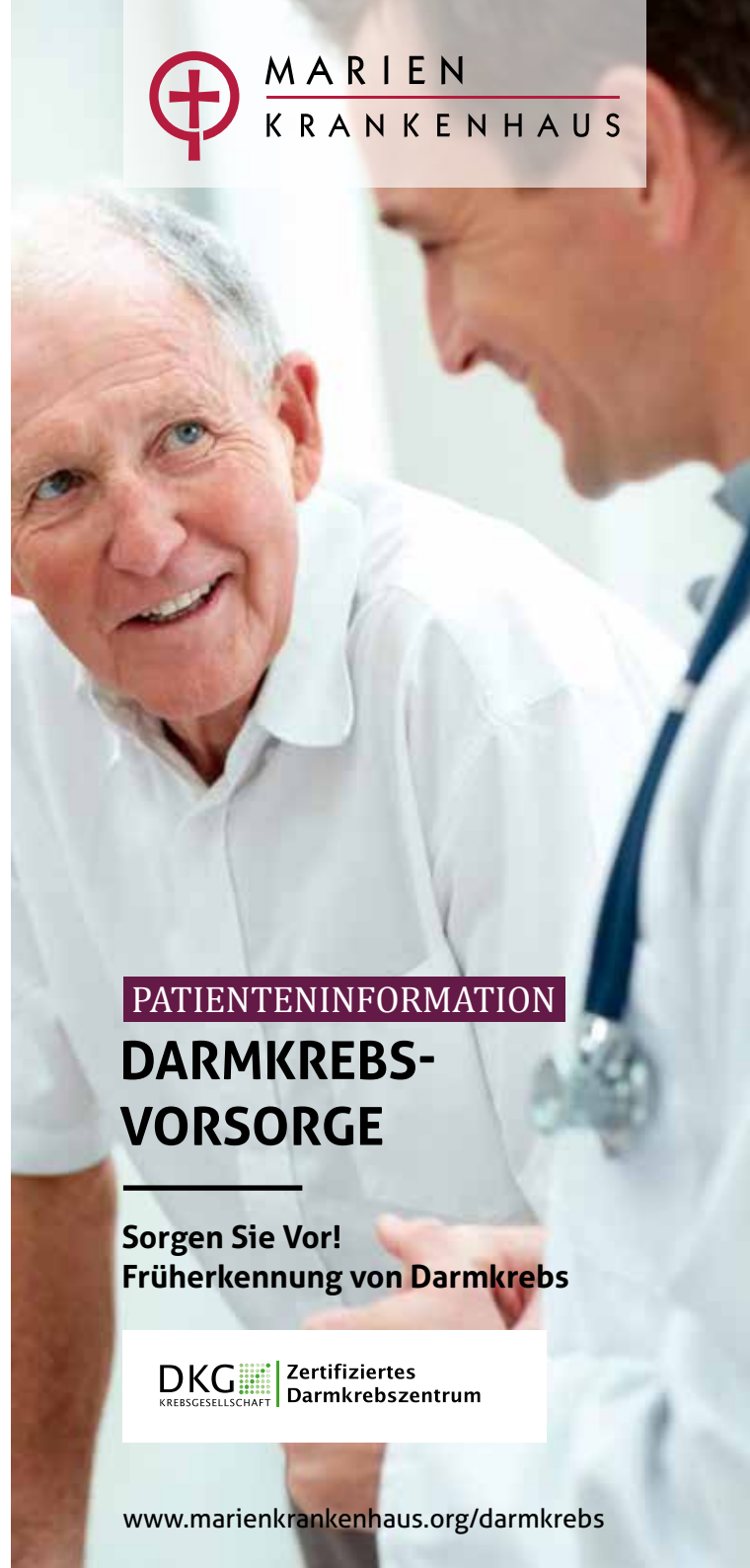
Leitender Arzt der Sektion Interdisziplinäre Endoskopie / Gastroenterologie
Telefon: 040 2546-2661
martens4.innere@marienkrankenhaus.org



MARIEN
KRANKENHAUS

Kath. Marienkrankenhaus gGmbH
Alfredstraße 9, 22087 Hamburg
Telefon 040 2546-0
www.marienkrankenhaus.org

1/2015 | ??? | Freigabe: ????



PATIENTENINFORMATION

DARMKREBS- VORSORGE

**Sorgen Sie Vor!
Früherkennung von Darmkrebs**

DKG  **Zertifiziertes
Darmkrebszentrum**

www.marienkrankenhaus.org/darmkrebs

RISIKO DARMKREBS

Das Thema Darmkrebsvorsorge ist häufig noch mit Unannehmlichkeiten verbunden. Dabei ist eine Darmspiegelung heute sehr viel angenehmer und rettet Leben. Wie wichtig eine frühzeitige Erkennung ist verdeutlichen aktuelle Zahlen:

Nach Schätzungen des Zentrums für Krebsregisterdaten werden jährlich in Deutschland rund **64.000 Neuerkrankungen** erwartet. Damit zählt Darmkrebs zu den häufigsten bösartigen Tumor-Erkrankungen. Nach dem 40. Lebensjahr steigt das Risiko deutlich an. Bei Männern liegt das mittlere Erkrankungsalter bei 67 Jahren, während Frauen zum Diagnosezeitpunkt mit 72 Jahren deutlich später betroffen sind.

WAS IST DARMKREBS?

Darmkrebs ist eine **bösartige Gewebewucherung**, die in den meisten Fällen im Bereich des Dickdarms (Kolonkarzinom) oder im Enddarm (Rektumkarzinom) auftritt und sich aus einer gutartigen Schleimhautwucherung, einem Darmpolyp (Adenom) entwickelt, aus dessen Zellen im weiteren Verlauf bösartige Tumorzellen (Adenom-Karzinom-Sequenz) entstehen können. Etwa zwei Drittel der kolorektalen Tumoren sind in der Sigmaschleife und dem Mastdarm lokalisiert. Spontane Tumoren treten mit 90% am häufigsten auf. Sie vermehren sich im Körper unkontrolliert und verteilen sich über die Blutbahn oder das Lymphsystem. Dabei werden weitere Krebszellen als Tochtergeschwülste (Metastasen) gebildet welche andere Organe befallen. In seltenen Fällen ist Darmkrebs auch vererbbar. Auslöser sind die **Familiäre adenomatöse Polyposis (FAP)** oder das hereditäre nonpolyposöse Kolonkarzinom (HNPCC), auch

bekannt als **Lynch-Syndrom**. Bei FAP führen Veränderungen des Erbgutes zur Ausbildung von zahlreichen Polypen im Dickdarm. Beim HNPCC entwickelt sich der Darmkrebs mit deutlich weniger Polypen. 10% aller Darmkrebsfälle sind auf HNPCC zurückzuführen und 1% auf FAP.

SYMPTOME

Darmkrebs ist besonders gefährlich, da die Betroffenen spürbare Beschwerden erst in fortgeschrittenen Stadien bemerken. Gutartige und bösartige Tumoren des Dickdarms wachsen nur sehr langsam. Ein erstes Warnzeichen können neu aufgetretene **Blutungen** in oder auf dem Stuhl sein. Auch **veränderte Stuhlgewohnheiten** wie häufiger Stuhlgang oder Durchfälle im Wechsel mit Verstopfungen können Hinweise auf Darmkrebs geben. Wichtig ist in jedem Fall eine genaue Untersuchung der Symptome.

CHANCEN NUTZEN UND VORBEUGEN

In einem frühen Stadium kann Darmkrebs noch gut geheilt werden. Die Heilungschancen bei einer frühzeitigen Erkennung von Darmkrebs liegen bei 90 bis 100%. Mit Fortschreiten der Erkrankung sinken die Heilungschancen jedoch. In Deutschland sterben jährlich über 26.000 Menschen aufgrund einer zu späten Diagnose.

Um das Risiko zu minimieren sollten Frauen und Männer **ab dem 55. Lebensjahr** regelmäßig zu einer Vorsorgespiegelung gehen.

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Hausarzt. Er hat Partner in spezialisierten Praxen, **Gastroenterologen**, bei denen eine Vorsorgekoloskopie erfolgen kann, und wird Ihnen bei der Terminplanung helfen können.

Ihr Team des Darmzentrums am Marienkrankenhaus